

MOTIVATION
JAPAN



JAPANISCH LERNEN OHNE MOTIVATIONSVERLUST

3 ESSENZIELLE
TIPPS

Impressum:

Motivation Japan | c/o Block Services | Stuttgarter Str. 106 | 70736 Fellbach | DEUTSCHLAND

Für Fragen, kontaktiere mich direkt per E-Mail: info@motivationjapan.de

こんにちはみなさん、konnichiwa minasan,

Das größte Problem beim Japanisch lernen ist nicht etwa die Sprache, sondern dauerhaft motiviert dabei zu bleiben.

Ich möchte dir 3 essenzielle Tipps geben, wie du genau **das** erreichen kannst.

Stell dir dieses Szenario vor ...

Du kannst es kaum abwarten endlich wieder ein neues Kanji zu lernen oder eine neue Lektion aus deinem Lehrbuch aufzuschlagen.

Du freust dich über deine kontinuierlichen Lernerfolge.

Egal, wie müde du bist oder wie stressig dein Tag war, du wirst trotzdem für Japanisch lernen, **weil du es willst!**

Wie würde das dein Lernen beeinflussen?

Wie würde sich dein Lernerfolg verbessern?

Wie würde sich dies auf dich persönlich auswirken?

Nun, genau diese Realität möchte ich in dir auslösen. Ich setze mich dafür ein, dir die genaue Wegbeschreibung an die Hand zu geben. Dazu verrate ich dir wichtige Tipps und Methoden, damit dieses Szenario für dich so bald wie möglich Realität wird.

Dieser kurze Ratgeber ist ein erster Schritt dazu.

Beste Grüße & viel Spaß damit!



Steffi
von **Motivation Japan**



1. Definiere dein Ziel

Bevor du mit dem Lernen anfängst, gibt es eine ganz entscheidende Sache, die du unbedingt machen solltest: Hol dir ein leeres Blatt Papier und einen Stift. Denke kurz darüber nach und schreibe dir dann auf, warum du Japanisch lernen möchtest. Was möchtest du mit der Sprache machen, wenn du sie kannst? Was war der Auslöser für dich, Japanisch zu lernen.

Kurz gesagt: **Was ist dein Ziel?**

Damit du besser verstehst, was ich damit meine, gebe ich dir hier ein paar Beispiele:

- Du schaust gerne Anime oder liest gerne Manga und möchtest irgendwann deine Lieblingsserie ohne Untertitel schauen, oder dein Lieblingsbuch auf Japanisch lesen können.
- Du möchtest irgendwann für längere Zeit nach Japan gehen, um dort zu arbeiten, zu studieren oder vielleicht für immer dort zu leben
- Du möchtest dich bei deinem nächsten Japanurlaub besser verständigen können und dich besser zurechtfinden
- Du interessierst dich generell für die japanische Kultur und die Sprache an sich

Das kann bei jedem ganz individuell sein. Was auch immer **dein** Grund ist, um Japanisch zu lernen; wichtig ist, dass **du deinen Grund kennst!**

Denk mal kurz nach: Was steckt in dem Wort „Motivation“? Richtig...**„MOTIV“**. Dein Motiv ist genau das, was dich in Richtung deines Zieles zieht. Das geht natürlich nur, wenn du dein Ziel überhaupt kennst. Solltest du also wieder einmal in ein Motivations-Tief verfallen, führe dir einfach dein Ziel vor Augen und lass dich ziehen.

Hier noch ein kleiner Tipp für dich: Setze dir auch Teilziele auf dem Weg zu deinem großen Ziel. Das könnte zum Beispiel die bekannte JLPT Prüfung sein, an der du teilnimmst.



2. Mache es zu deiner Gewohnheit

Es gibt da jemanden, mit dem haben wir alle schon einmal Bekanntschaft gemacht: Er sucht uns regelmäßig auf. Vor allem immer dann, wenn wir uns so einiges vorgenommen haben. Man könnte fast meinen, dass er es ja gut mit uns, wenn er uns Sachen sagt, wie:
„Ach, das kannst du doch auch noch morgen machen ...“ oder „Es wäre doch jetzt viel schöner, sich auf das Sofa zu chillen und die Lieblings-Netflix-Serie weiter zu schauen. Entspann dich heute lieber.“

Darf ich vorstellen: unser **innerer Schweinehund**.

Auf unserem Weg beim Japanisch lernen, werden wir mit ihm so einige Kämpfe austragen. Entscheidend ist dabei, ob unser Schweinehund siegt oder eben wir.

Ich gebe dir jetzt eine Waffe gegen deinen inneren Schweinehund an die Hand. Und zwar die **GEWOHNHEIT**.

Mache dir einen Lernplan, am besten mit festen Lernzeiten. Es muss keine genaue Stundenanzahl oder Uhrzeit sein. Schaffe dir stattdessen Glaubenssätze. Das könnte so etwas sein wie: „Ich lerne täglich, immer nach dem Frühstück oder wenn ich von der Arbeit komme.“ „Vor dem Schlafengehen, wiederhole ich noch einmal alles neu gelernte.“ „Einmal am Tag lerne ich Japanisch“. Jeder von uns hat natürlich seinen individuellen Alltag. Wie du also das Lernen in deinen Alltag integrieren kannst, weißt du am besten.

Halte dich dann daran, und zwar **ohne Ausnahme!**

Genau diese Ausnahmen sind es nämlich, die unseren inneren Schweinehund siegen lassen. Um so öfter du etwas machst oder wiederholst und so in deinen Alltag integrierst, erschaffst du dadurch einen Automatismus. Das Japanisch lernen wird zu deinem Alltag dazu gehören, wie das Zähneputzen; es wird zu deiner Routine. Du wirst dich wundern, wie komisch es sich auf einmal anfühlen wird, wenn du diese Routine brichst. Um so öfter du also gegen deinen inneren Schweinehund siegst, umso schwächer wird er werden, bis er schließlich aufgibt und verschwindet.



3. Kontrolliere deine Gedanken

Wir Menschen neigen leider dazu, negativen Dingen viel mehr Beachtung zu schenken, als den positiven. Beim Japanisch lernen wirst du durchaus öfter einmal auf „Probleme“ stoßen. Vielleicht will dieses eine bestimmte Kanji einfach nicht in deinen Kopf. Vielleicht fragst du dich aber auch zum fünften Mal, wie du erkennst, ob das Verb einstufig oder fünfstufig ist oder doch zu den Ausnahmen gehört. Ganz hoch im Kurs als Faktor der Demotivation, steht auch die Te-Form oder Keigo. Aber hey, ich kann dich schon mal beruhigen: Wir sitzen alle im selben Boot. **Es kommt nur darauf an, wie wir mit diesen Stolpersteinen, auf dem Weg zu unserem Ziel, umgehen.**

Anstatt unseren Fokus auf die Stolpersteine zu legen, uns zu ärgern und schließlich in ein Motivations-Tief zu fallen, sollten wir uns unserer Fortschritte bewusst werden.

Ich bin mir sicher, auch du hattest schon mal diesen einen Moment:

Vielleicht hast du gerade die neue Folge deines Lieblings-Animes geschaut oder beim Autofahren japanische Musik gehört. Da war es plötzlich; dieses eine Wort oder vielleicht sogar ein ganzer Satz, den du auf einmal verstanden hast. Vielleicht konntest du auch etwas japanisches Lesen, das für dich zu Beginn deiner Lernzeit einfach nur wie Hieroglyphen aussah.

Auch hier rate ich dir, dich einmal in Ruhe hinzusetzen, kurz darüber nachzudenken und deine bisherigen Lernerfolge auf ein Blatt Papier zu schreiben. **Etwas aufzuschreiben ist wirklich mächtig.**

Es sind genau diese kleinen Dinge, die wir gar nicht richtig wahrnehmen und die uns nicht bewusst sind. Doch genau diesen zeigen uns, dass wir Fortschritte gemacht und etwas dazu gelernt haben. Dabei ist es egal, wie klein der Fortschritt zunächst in unseren Augen erscheinen mag; solange wir unser Ziel erreichen, ist es doch egal, ob wir vielleicht etwas länger gebraucht haben. Da stimmst du mir zu, oder?

Deshalb sollten wir uns auch niemals mit anderen Japanisch Lernenden vergleichen. Jeder hat sein eigenes Lerntempo oder seine eigene Art zu lernen.

Wenn du also mal wieder auf ein „Problem“ beim Lernen stößt, lass dich davon nicht runterziehen. Lenke stattdessen deine Gedanken auf etwas Positives, wie z. B. deine Lernerfolge. Denke immer wieder an dein Ziel!

Ich möchte, dass du Folgendes wirklich verinnerlichst:

Wie wir unser Ziel erreichen oder wie lange wir dafür brauchen, ist egal! Was zählt ist, dass wir es erreichen und wir uns auf unserem weg dorthin nicht davon abbringen lassen! Deine Motivation resultiert aus deinem Motiv, deinem Verhalten und deinen Gedanken. Dein Motiv zieht dich und bringt dich an dein Ziel.

Jetzt hast du 3 erste wichtige Methoden kennengelernt, die dir dabei helfen, deine Motivation beim Japanisch lernen nicht zu verlieren. Auf Instagram gebe ich dir unter anderem weitere wertvolle Tipps zu diesem Thema. Falls dir dieser kurze Ratgeber also gefallen hat, schau doch gerne mal vorbei:

<https://www.instagram.com/motivationjapan/>

